Ghüder - nüt als Ghüder

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-723039

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ghüder – nüt als Ghüder

Vor Wochen sind kurz hintereinander unsere besten Freunde gestorben (wir kannten uns seit über 50 Jahren). Julia, eine wirklich liebe Freundin, war immer sehr stolz auf ihre gut eingerichtete Wohnung, und Gödu (Gottfried) hatte sich im Laufe der Jahre eine Bildersammlung angelegt. Da beide Töchter der Verstorbenen im Ausland verheiratet sind, oblag es der Enkelin – einer Tochter des tödlich verunglückten Sohnes –, das Haus zu räumen. Ein Ehevertrag hatte sie beide abgesichert, doch um die Erbteilung und Hausräumung mussten sich die Erben kümmern.

Zufällig las ich in der Zeitung das kleine Inserat, wonach im Hause Nr. 19 an der Bachstrasse (Haus meiner Freundin) ein Flohmarkt stattfinde. Ich war äusserst schockiert. Das konnte doch nicht wahr sein!

Am angegebenen Tag ging ich dorthin, und siehe da, im Garten war grosse «Auslegeordnung»! Zum Glück war das Wetter gut, übersichtlich konnte man da in den verschiedenen Abteilungen schmökern. Kleider für Mann und Frau, Küchen- und Gartengeräte, Geschirr und Bücher usw. warteten auf Abnehmer. Zu meiner Verwunderung waren schon über ein Dutzend Kauflustige da, die sich umschauten, abschätzten und auch kauften. Mit Fr. 100.– war der Persianer meiner Freundin angeschrieben (grosse Grösse), und die Lederjacke von Gödu, auf die er so stolz war, kostete noch Fr. 60.–. Ich habe einige Kleinigkeiten zum Andenken gekauft und ging sehr traurig heim.

Im nachhinein aber sage ich mir, dass die Idee des «Flohmarktes» eigentlich gar nicht so übel war: Statt dass der «Ghüder» – wie jemand es nannte – im Container landete, konnte doch mancher ein Schnäppchen machen.

Mir fällt dabei ein, wie viele alte Leute eine viel zu hohe Mobiliarversicherung abschliessen (oft auf 10 Jahre!). Schätzen Sie doch einmal ab, wieviel Sie für eine Neueinrichtung bräuchten – wahrscheinlich viel weniger als man gegenwärtig hat – und legen Sie dann die Versicherungssumme fest!

Vielleicht wäre es auch klug, einmal «Inventar» zu machen. Ich weiss, es fällt einem schwer, sich von gewissen Dingen zu trennen. Letzthin habe ich im Garten ein Feuer gemacht und unsere sämtlichen Liebesbriefe verbrannt. Die soll niemand lesen! Ich habe auch meine Kleider durchgesehen und alles, was ich in den letzten sechs Jahren nicht mehr getragen habe, im Kleidersack verstaut.

Ich weiss von einer Familie, die schon zu Lebzeiten ihren Hausrat – wertvolle Möbel, Teppiche und Bilder – auf dem Papier unter die Kinder verteilte. Jedes konnte seine Wünsche anbringen. Wieviel einfacher ist es da doch zu denken: «Nach mir die Sintflut!», als sich zu Lebzeiten mit dem Nachbar auseinanderzusetzen. Denn Geld ist leicht zu teilen, Familienerbstücke jedoch können bis zu Gerichtsverhandlungen führen.

Vor kurzem ist meine Schwägerin gestorben. Sie hat für jeden Erben einen Brief hinterlassen. Der Testamentsvollstrecker, ein Freund, konnte vielleicht gerade deswegen den Nachlass problemlos und friedlich liquidieren. Bevor der Rest des Mobiliars dem Brockenhaus übergeben wurde, suchten sich alle Verwandte noch aus, was sie brauchen konnten.

Nicht wahr, uns Alten gefällt es noch recht gut auf dieser Welt! Wir leben jedoch ruhiger, zufriedener und erst noch länger, wenn wir unsere Angelegenheiten geordnet wissen.

«Sage nie, dass Du geben wirst, denn wer so spricht, gibt nichts und verhindert die Gaben anderer!» (Philomen, Frag. 164)

Susanne

Wir begleiten, beraten und unterstützen ältere Menschen.

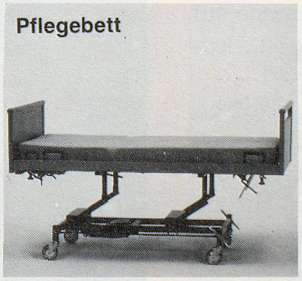
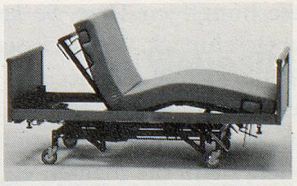
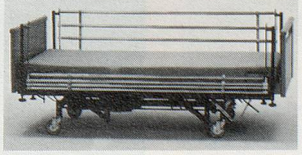
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

PRO SENECTUTE
Konto 80-8501-1

«HEIMELIG»-Pflegebetten

8274 Tägerwilen
Tel. 072 - 69 25 17

Vermietung und Verkauf zu günstigen Konditionen

- Pflegebetten
- Bett/Nachttisch
- Patientenlift
- Transport/Ruhesessel
- weitere Hilfsmittel

Unsere Stärke:
Wir liefern schnell, prompt und zuverlässig